

CHEFSACHE

LÖSUNGEN FÜR UNTERNEHMER

Ausgabe 01/2023

GOTHAER KLIMA-INITIATIVE

Wie Messermanufaktur Güde
ihre Umweltbilanz optimiert

MACHER IM GESPRÄCH

Wie Unternehmen Mut und
Optimismus lernen können



UNTERNEHMEN IM WANDEL

Zukunft wird aus Mut gemacht

Der Unternehmenswert „Mut“ ist
so wichtig wie nie zuvor. Aber wie werden
Führungskräfte mutig – und wo finden
sie ihr „Optimismus-Gen“?

08

TITLE STORY

Nur Mut!

Wie Führungskräfte das „Optimismus-Gen“ finden und in schwierigen Zeiten eine positive Einstellung entwickeln.

14 „Mehr die Chancen sehen“

Business-Strategie Stephan Biallas über Mut zum Risiko.



Impressum

„Chefsache“: Exklusives Magazin für Unternehmertypen

**Herausgeber: Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
Arnoldiplatz 1, 50969 Köln.**

Verantwortlich für den Herausgeber: Marcel Boßhamer, Astrid Hemmersbach-Mathen, Bogna Stöckner.

Konzept und Umsetzung: AEMEDIA

Chefredaktion: Astrid Hemmersbach-Mathen (Gothaer Unternehmenskommunikation), Andreas Eckhoff (AFMEDIA)

Redaktion: Andreas Eckhoff, Ole Gömmel, Martina Goy,
Oliver Hardt (Foto), Nathalie Sodeikat (Art Direction),

Nguyet Cu, Malte Säger, Achim Schneid
Druck: Barz & Beienburg GmbH Köln

Zwei mutige Gründer entwickeln aus einer Idee ein Start-up.

20

Energiewende: Firma schärft Umweltprofil

Die Gothaer unterstützt die Traditionsfirma Güde bei der Klimatransformation.

22

Die beste Idee meines Lebens

Mit 50 die Firma verkauft und sein Leben geändert: Unternehmer Michael Hoppe.

Unternehmer Michael Hoppe in seinem Element: Mit seiner Stiftung „steps for children“ verhilft er in Afrika Kindern und Jugendlichen zu mehr Bildung.

A close-up photograph of a person's feet. The person is wearing red and black boots. The boots have a red upper part and a black lower part. The person is standing on a light-colored surface, possibly a floor or a carpet. The background is blurred, making the boots the main focus of the image.

„Menschen mit
Leuchttürme, von
anderen lernen“

Dr. Carl Naughton, Wirts
Schauspieler, Coach

Liebe Leserinnen,

die von Bundeskanzler Olaf Scholz als Zeitenwende stellt uns alle Herausforderungen: der Krieg in der Ukraine und die Inflation haben das Land in eine schwere Krise gestürzt. Es tun es noch immer. In Zeiten wie diesen sind Mut und Zuversicht wichtig. Deshalb steht diese Ausgabe der CH-Chefredakteurin Barbara Schäfer einzigen Thema: Mut!

Der Unternehmenswert Mu...
Bedeutung für die Zukunft v...
nehmen. Denn die Zukunft v...
gestalten können. Aber ges...
Wagnisse einzugehen. Und
Die Titelgeschichte geht der...
den Mut in Unternehmen st...
wie Zukunft gestaltet werde...
loge Dr. Carl Naughton erklä...
Mut lernen und für ihre Bele...
Leuchttürmen werden können...
berichten, wie sie mit einer...
sprechendes Start-up aufge...
ein Unternehmer erzählt, w...
verkauft und sich sozialen...
Er hält diese mutige Entsch...
seines Lebens (S. 22).

Eine ermutigende Lek Ihr „Chefsa

Die beste Idee meines Lebens

Auf dieser Seite schreibt in jeder Ausgabe ein Unternehmer oder eine Unternehmerin über eine Entscheidung, die zum Erfolg geführt hat. Diesmal: Michael Hoppe.

Eigentlich waren es sogar zwei beste Ideen, die mein Leben veränderten. Als ich noch Student in Hamburg war, galt es für meinen Vater als abgemacht, dass ich seine Firma, einen mittelständischen Arzneimittelgroßhandel, irgendwann übernehme. Doch mein bester Freund und ich träumten davon, selbstständig zu sein, und so hatten wir schon während des BWL-Studiums ein kleines Marktforschungsinstitut gegründet. Deshalb sagte ich meinem Vater nach reiflicher Überlegung ab. Er war betrübt, natürlich, aber akzeptierte meine Entscheidung.

Viele Jahre später konnte ich mir dadurch tatsächlich meinen Lebenstraum erfüllen. Mit 50 Jahren aufhören zu arbeiten. Dabei wollte ich unbedingt etwas von dem zurückgeben, was ich jahrzehntelang als Unternehmer genießen durfte: ein erfülltes Arbeitsleben, finanzielles Auskommen und das Glück, besondere Menschen kennenzulernen. Diese zweite beste Idee meines Lebens hätte ich allerdings niemals umsetzen können, wenn ich nicht mein Leben vorher so gelebt hätte, wie ich es getan habe.

Tatsächlich war ich sogar 53 Jahre alt, als ich mein Unternehmerleben aufgab. Der Verkauf meines eigenen Marktforschungsinstituts an das französische Institut Ipsos machte mich finanziell unabhängig. Mein Neuanfang musste deshalb nichts mit Geldverdienen zu tun haben. Ich konnte und wollte mich unentgeltlich sozial engagieren.

Dennoch fiel ich als Privatier, was ich nach dem Verkauf auf meine Visitenkarte drucken ließ, erst einmal in ein tiefes Loch. Denn was tun ohne wirkliche Aufgabe, ohne Tagesstruktur? Ich begab mich auf die Suche nach mir selbst. Nach zwei Wochen in einem Kloster, der Wanderung auf dem halben Jacobsweg,



zwei Wochen Einsamkeit in der Mojave-Wüste nahe Las Vegas und einer Ausbildung zum systemischen Coach und Mediator war klar: Ich wollte anderen Menschen helfen! Und weil in Deutschland schon so viel getan wird für Arme, entschied ich mich, meine Hilfe nach Afrika zu geben, genauer gesagt nach Namibia. Auf Reisen dorthin hatte ich nicht nur unvorstellbares Elend gesehen, sondern auch spannende Menschen kennengelernt, die mich unterstützten.

2005 gründete ich die Stiftung steps for children. Mit einer Vorschule und einer Suppenküche im Norden Namibias fing alles an. Und in den nächsten 17 Jahren kamen immer mehr Projekte in Namibia, später auch in Simbabwe, hinzu. Hilfe zur Selbsthilfe – auch das war es, was ich weitergeben wollte. Inzwischen verbessern wir mit unserem Netz-

werk die Lebenssituation und die Chancen für mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche täglich enorm. Fundraising, Sponsoren und viele ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer in Deutschland machen dies möglich. Inzwischen haben es zehn unserer Schützlinge sogar an die Universität in Namibia geschafft. Mit unserem Schutzenengel-Programm unterstützen wir Jugendliche bis zum Abitur und finanzieren deren Studium. Inzwischen bin ich 74 Jahre alt – und immer noch erfüllt von dieser Lebensaufgabe. Dennoch möchte ich kürzertreten und meinen Lebenstraum in andere Hände legen. Ich suche eine Nachfolge für meine Projekte. Mein Rat auch an Menschen über 60, die vielleicht etwas Neues ausprobieren möchten: Macht es! Seid mutig! Es ist nie zu spät, um sich zu engagieren. Gern unterstützte ich dabei!

„WEIL IN DEUTSCHLAND VIEL GETAN WIRD FÜR ARME, ENTSCHEID ICH MICH, MEINE HILFE NACH AFRIKA ZU GEBEN.“

FAKten

Michael Hoppe, 74, einst Chef eines Marktforschungsinstituts, gründete nach seinem Ausstieg als CEO 2005 die Stiftung steps for children. Sein Netzwerk verbessert seither die Lebens- und Ausbildungssituation vor allem junger Menschen in Afrika.